FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sontage nach Ostern/ Euangelium Matthei 16. Capitel.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

wir die Tyranney der Oberkeit leiden müssen/ So ists besser / wir leyden solches mit gedult/ vnnd lassens Gott rechen / denn das wir vns wider sie setzen/Auffrhürer werden/vnnd inn Gottes gericht fallen solten.

Am III. Sontage nach Ostern/Euangelium Matthei 16. Capitel.

VBer ein kleines so werdet jhr mich nicht sehen/vnd aber vber ein kleines / so werdet jhr mich sehen/deñ ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche vnter seinen Jün-

gern vnter einander: Was ist das? das er sagt zu vns/vber ein kleines/ so werdet jhr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines / so werdet jhr mich sehen/vnd das ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das/ das er sagt / vber ein kleines? wir wissen nit was er redet. Da mercket Jesus / das sie jhn fragen wolten/ vnd sprach zu jnen: Dauon fragt jr vnter einander/das ich gesagt habe/vber ein kleines so werdt jr mich nicht sehen/vnd aber vber ein kleines/werdet jr mich sehen/Warlich/ warlich/ich sage euch/jr werdet weinen vnd heulen/Aber die welt wird sich frewen/jr aber werdet trawig sein / doch ewer trawrigkeit soll zur freude werden.

Ein weib wenn sie gebirt/so hat sie trawrigkeit/ denn jhre stunde ist kommen/ Weñ sie aber das kind geboren hat/denckt sie nicht mehr an die angst / vmb der freude willen/ das der mensch zur welt geborn ist.

Vnd

Vnd jhr habt auch nu trawrigkeit/ aber ich wil euch wider sehen/vnnd ewer hertz sol sich frewen/vnd ewer freude sol niemand von euch nemen/ vnd an demselbigen tag werdet jhr mich nichts fragen.

Kurtze außlegung des Euangeli.

Erstlich haben wir inn diesem Euangelio / wie Christus seinen lieben Aposteln/das künfftige leyden verkündiget/vnnd daneben die aufferstehung/Vaber das/wie er wölle durch die aufferstehung sein Reich anfangen/vnd zu seinem vater gehen. Es muß aber zwar diese predigt gar ein nötige predigt sein/das Christus solche ding so offtmals mit so viel worten anzeucht/vnd jmmer den Aposteln fürhelt. Freylich aber ist diese predigt nötig / Denn vnser fleisch ist schwach/so sind solche artickel schwer/ vnd werden nicht leichtlich gefasset/Darumb thut Christus wie ein getrewer meister/ helt an/lesset nicht ab/solche Artickel den Aposteln einzubilden/das er ja seinem ampt gnug thue/ Vnnd ist diß die meynung: Vber ein kleines

werde ich den Juden vberantwortet werden/
Mat. wie ich euch offtmals gesaget habe/zu verdam
12. men/zu geisseln vnd zu creutzigen/Vñ dieweil
ich/wie Jonas drey tag vñ nacht im bauch des
Walfischs gewesen ist/auch begraben werden
muß/werdet jr mich ein zeitlang nicht sehen.
Vber ein kleines aber/das ist/am dritten tag/
wenn ich wider erstanden bin / solt jr mich se-
hen/Aber doch auch nicht so gar lang/denn ich
muß zu meinem Vater gehen/vnd mein reich/
so geystlich sein soll/anfangen. Nun mit diesen
worten/wil Christus die Apostel lehren / was
sein Reich sey/vnd wie man in dasselbig müsse
eingehen. Das Reich Christi ist nichts anders/
deñ das Christus die welt/Sünde/Todt/Teu-
Ephe. fel vnd Helle vberwunden / vnd darnach von
1. 4. seinem Vatter allen gewalt/ im Himel vnnd
auff Erden empfangen hat/als/das er hinfort
ein gewaltiger König / vber den berg Sion
sein/vnnd die seinen mit dem heyligen Geyste
stercken/füren vnd regieren sol. Vnd in dassel-
bige Reich hat er müssen durch sein leyden/
sterben vnd blutvergiessen eingehen/Wie der
Psal. Prophet Dauid saget: Er wirdt trincken vom
2,109. Bache auff dem wege/Darumb wirdt er das
haubt empor heben. Von diesem geystlichen re-
giment vnnd Reich wusten die Apostel nicht
viel zu sagen/Ja sie meineten/ es solte ein leib-
lich Reich sein/biß so lang/das jnen der Geist
gegeben ward/der sie diß Reich erkennen lere-

te/vnd

te/vnd wie man drein kommen/ vnd darin̄ beharren müste. Wöllen wir nun auch in diß reiche kommen/durch Christum sünde/tod/ teuffel vnd helle vberwinden/ So müssen wir diesen Christum für vnsern Herrn/ seligmacher/ König vñ Hohenpriester erkennen/vnd glauben/das wir dem Vatter durch sein Blut versönet worden sein/Auch thun wie Sanct Paul sagt: So wir mit jm leyden/ werden wir auch mit jm herrschen vnd regieren 2. Tim. 2.

Zum andern / haben wir hie ein Exempel vnsers vnuerstands vnnd vnwissenheit/vnnd das inn den Aposteln / Denn so wenig als sie das Geheimniß des Euangelij on den Heiligen Geist verstanden haben/so wenig können wir auch durch vnsere kreffte oder freyen willen zur Gerechtigkeit oder zur seligkeit komen. Höre aber auß dem Text der Apostelen vnuerstand/Christus hatte gesagt: Vber ein kleines solten sie jhn nicht sehen/Vber ein kleines aber solten sie jhn sehen/denn er wolte zum Vatter gehen / Welches den von seinem Sterben/ Aufferstehung vñ Geistlichem Regiment verstanden werden muß/Sintemal zum Vatter gehen / nichts anderß ist/denn alles erfüllen/ Ephes. 1. Vnnd durch den Heiligen Geist die Menschen erleuchten vnd selig machen/Oder wie der Prophet sagt: Gabe den menschen geben. Wie verstehen aber solchs die Apostelen? Sie sprechen vnterenander: Was ist das/das Psal. 57.

er sagt zu vns: Vber ein kleines werdet jr mich nicht sehen/Vnd aber über ein kleines werdet jr mich sehen/vnnd das ich zum Vatter gehe? Wir wissen nicht was er redet. Hie bekennen die Aposteln selbs/sie verstehen nichts was er sage/wenn er jnen gleich noch zehen mal vorhin vom Leiden/Aufferstehung vnnd seinem Reiche so viel gesaget hette. Darhalben wundert mich sehr/wie die gesiñet sein/die den freyen willen/vnd des fleisches vermögen so hart vertheidingen/wenn sie diesen ort vnd dergleichen/von der Aposteln vnwissenheit vnnd vnuerstande/lesen/oder lesen hören/Sie müssen je ein seltzame Glose vnnd behelff haben. Aber doch halte ichs darfür/das jhnen geschehe wie hie den Aposteln geschicht/das sie selber nicht wissen was sie sagē/Von welchen auch bey S. Paulo stehet/das sie wöllen der schrifft Meister sein/vnd doch nit verstehen was sie sagen oder setzen. Nun ist das hie die Summa/das sich das fleisch in sachen die gerechtigkeit vñ seligkeit belangend/nit schicken kan/weñ nit der Heilige Geist / durchs Wort gegeben/ herzu komme/Denn es heisset je im Propheten / Jeremie am 31. Sie sollen von Gott/ nicht von jnen selbs/ geleret werden.

1. Tim. 2.

Zum dritten/ Vorkompt Christus die Aposteln/die weil er mercket/das sie seine Rede nit verstanden/vnd jn fragen wöllen/spricht also: Dauon fragt jr vnternander/das ich gesaget

habe/

habe/Vber ein kleins/rc. Warlich/Warlich ich sage euch/Ir werdet weinen vnnd heulen/ Aber die Welt wirt sich frewen/Ir aber werdet Trawrig sein/rc. Sihe / wie hertzlich gut ers meinet mit seinen Apostelen/Er verwärfft sie nicht vmb jhres vnuerstands willen/sonderen vnterweiset sie auffs freundtlichste/vnd zeigt jnen an / wie er seine vorigen wort wölle verstanden haben/Nemlich also: Sie sollen Weinen/Heulen/vnnd Trawrig sein. Warumb? Darumb/das sie werden jhren Meister vnnd Herrn/von den Jüden müssen sehen greiffen/ Creutzigen vnnd tödten/Da sol sich jammer vnnd noth erheben/Sonderlich sol sie das betrüben/das sich die Welt jres vnnd jres Meisters vnglück frewen sol/vnnd sich über jhrem Heulen frolocken. Wie nun hie Christus sein Creutz vnd Leiden/vnd über das der Aposteln Trawrigkeit/zuuor vnd künfftig verkündigt/ also ists auch geschehen. Meinst du aber das es ein gering Creutz sey gewesen/das Christus hören muste am Creutz: Der Herr errette jhn/ hat er lust zu jm? Ich wil geschweigen/ das er klagt/Ich bin ein Wurm vnnd kein Mensch/ Ein spot der Leut/vnnd verachtung des Volcks: Alle die mich sehen/spotten mein / sperren das Maul auff/vnd schüttlen den Kopff. Ich meine Ja das heisse den lieben Christum in den Dreck gestossen/vnd den Aposteln trawrigkeit auffgelegt. Wiewol aber Christus hie sonderlich

Psal. 21.

lich von der zeit seines Leidens/so den Apostelen ein vrsach des trawrens/weinens vnd heulens sein würde/geredt hat/So wil er dennoch auch damit aller Christglaubigen glück/so sie in dieser Welt gewertig sein sollen/angezeigt haben / Die Christen sollen verfolgung / die Gottlosen güte tage haben. Darumb saget
Pro. 3. auch der Weise Man: Liebes Kind / verwirff die zucht des Herrn nicht/rc. Heisset nicht das die Apostel fein vnterweisset? Das er nun hie den Aposteln selber gethan hat / wil er vns durch sein Wort vnd Geist auch thun / Allein das wir vns leren vnd weisen lassen.

Zum vierdten/ Dieweil Christus den Aposteln jre trawrigkeyt / seines Leidens halben/ Vnd auch andere verfolgung zuuor verkündiget/wil er sie nun auch trösten/auff das sie wissen/was jhnen nach der zeit solcher Trübsalen widerfaren solle. Ewer Trawrigkeit sol zur Freude werden/spricht er / Das ist/ die Welt wirt meinen/ wenn sie mich getödt hat/es sey gar auß mit mir/Aber am dritten tage wil ich wider erstehen von den Todten/vnd euch trösten/vnnd zu friede stellen in ewrem Trübsal/ Ja wenn jr gleich darnach viel schmach vmb meines Euangelions willen leyden werdet/so sol dennoch ewer leiden kurtz vnd zeitlich/aber die folgende frewde ewig sein. Des nemet ein Exempel: Ein Fraw/wenn sie gebirt so hat sie trawrigkeit/denn jre stunde ist kommen/Weñ

sie

sie aber das Kind geboren hat/denckt sie nicht mehr an die angst/vmb der freude willen/das der mensche zur welt geborn ist. Vnnd jr habt auch trawrigkeit/aber ich wil euch wider sehen/vnd ewer hertz sol sich frewen/vnd ewer freude sol niemandt von euch nemen/Vberauß tröstlich ist diß gleichniß/von Christo angezogen/Denn erstlich wil er damit anzeigen/das dem bekantniß seiner lere gewißlich das creutz folgen werde/so gewiß als auch ein schwanger Weib ohn schmertzen nit geberen kan/Aber es sol neben solchem creutz/der Christ auch grossen trost im Worte Gottes haben / Vber das sols nur zeitlich vnd nicht ewig sein/Widerumb sol die Welt freude haben/ aber dieselbige freude sol bald ein ende nemen Wie Christus anderß wo saget: Wehe euch die jr hie lachet/den jr solt heulen vnnd weinen. Wiewol es sol auch der Christ hie on freude nicht sein. Was ist das aber für ein freude? Ich wil euch wider sehen/ spricht Christus/vñ ewer hertz sol sich frewen/ vnd ewer freude sol niemand von euch nemen. Lu. 6.

Diß wirdt freylich die freude vnnd der friede jres gewissens sein / das sie wissen/Gott wölle jnen durch Christum gnedig sein/vnd sie erhalten zum ewigen leben.

Am